

3. AUSSTELLUNG 2015

Das Schrift- und Heimatmuseum »Bartlhaus« zeigt vom 26. September 2015 bis April 2016

SCHRIFTGRUPPE »LETTERA«

KALLIGRAFIEN ZU GOETHES HIDSCHRA
REISEN IN DEN ORIENT – REISEN IN TEXTE

GRUPPE »GLOBAL CALLIGRAPHY VIENNA«
MIT KALLIGRAFIEN VON GIOVANNI DE FACCIO

OTTO FEIL – EIN WIENER EXLIBRISKÜNSTLER

und lädt Sie herzlich zur Eröffnung
am Samstag, 26. September 2015 um 14 Uhr ein.

Künstler der Schriftgruppe »lettera«: MARI EMILY BOHLEY,
FRANK FATH, ANTJE GLASHAGEN-STUCK, ANJA LUEDTKE, BIRGIT
NASS, EVELINE PETERSEN-GROGER, URSULA SCHRODER -HOCH,
JASNA WITTMANN.

Goethes Auseinandersetzung mit dem Orient in seiner Gedichtsammlung »West-östlicher Divan« und die Texte des persischen Dichters Hafis standen im Mittelpunkt der künstlerischen Interpretation mit unterschiedlichen Schreibwerkzeugen, Farben und Techniken auf Papier, in Büchern bis hin zu dreidimensionalen Objekten.

Wie kam es dazu? Im Rahmen des von der Hafis-Gesellschaft ins Leben gerufenen Projektes »Morgenland trifft Abendland – Kunst baut Brücken« fand 2012 eine Dialogausstellung in Teheran mit dem iranischen Schriftkünstler Sedaghat Jabbari und lettera-Mitglied Antje Glashagen-Stuck statt. Daraus entstand die Idee, zum 100jährigen Bestehen der Goethe-Universität in Frankfurt am Main eine Kalligrafie-Ausstellung zu zeigen. Schließlich hatte sich Goethe selbst durch eigene kalligrafische Studien den ornamental anmutenden Farsi-Zeichen der fremden Kultur genähert.

In der ihr eigenen Unterschiedlichkeit hat sich die Schriftkunstgruppe lettera frei und assoziativ mit der



Collage aus den Bannern der kalligrafischen Interpretationen des Gedichtes »Hegire« durch die Mitglieder von »lettera«.

Bearbeitung einzelner Aspekte dieser Texte befasst, indem etwa westliche Schriften mit orientalischer Anmutung entwickelt wurden.

Das Gedicht »Hegire«, das den West-östlichen Divan eröffnet und dessen Entstehung genau 200 Jahre zurückliegt, nimmt in der Ausstellung einen besonderen Raum ein. »Hegire« ist die französische Übersetzung für das arabische Wort »Hidschra«, das auf die Auswanderung des Propheten Muhammads von Mekka nach Medina weist. Alle lettera-Mitglieder und der iranische Kalligraf Jamshid Shahrabi haben dieses siebenstrophige Gedicht auf ganz individuelle Art und Weise bearbeitet – manchmal ist es nur eine einzelne Zeile, die zum Gegenstand schriftkünstlerischer Interpretation wird. Aber auch einige Texte des im 14. Jahrhundert in Persien geborenen und dort bis heute hochverehrten Dichters Hafis sind bearbeitet worden.

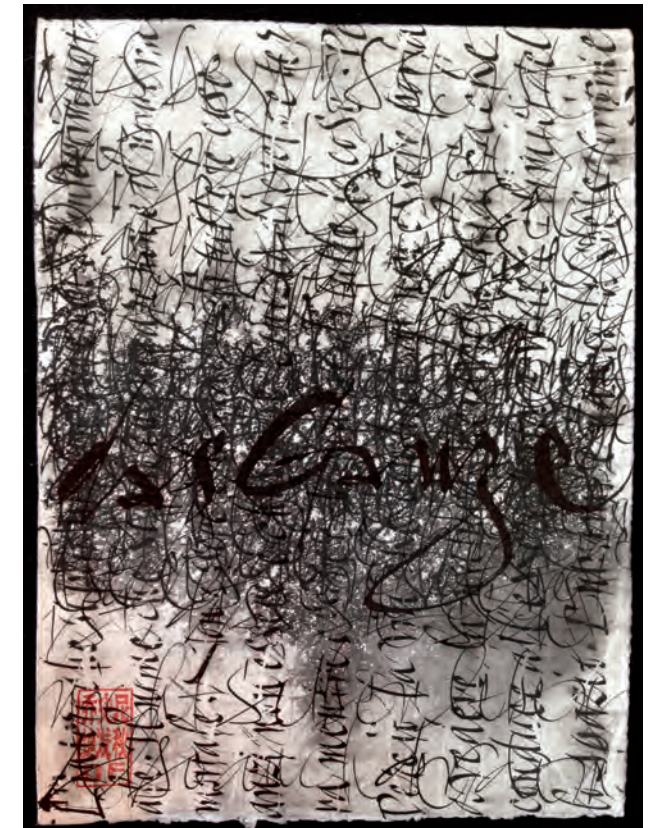
Die extrem schmalen, hochformatigen »Banner« nehmen eine Sonderrolle ein. Dieses ungewöhnliche Format ist auf die besonderen Herausforderungen des zweiten Ausstellungsortes, der denkmalgeschützten Rotunde der Frankfurter Universität, zugeschnitten. Insgesamt 24 dieser Banner sind entstanden, wobei hier nur ein Teil der Werke gezeigt werden kann. Wir hoffen, mit dieser Ausstellung den Dialoggedanken weitertragen zu können und danken den Organisatoren sehr herzlich.

Die Künstler der Schriftgruppe »lettera«

GIOVANNI DE FACCIO ist gebürtiger Italiener aus San Dona di Piave nahe Venedig und lebt seit 1993 mit seiner Familie in St. Valentin, NO. Er hat sich zum Ziel gesetzt, die Tradition der Schriftkunst, welche auf ein 2000jähriges Kulturgut zurückblickt, zu erhalten und die Weiterentwicklung dieser Kunstform – als Weg des Schreibens – zu fördern. Für ihn ist Schreiben keine Arbeit, es ist ein Weg. Daran, wie er schreibt, erkennt er sich selbst.

Er ist eines der Gründungsmitglieder der »New Design University« (NDU) in St. Pölten und dort als Dozent für Schriftgestaltung tätig. Seine Lieblingsfrage lautet: Existiert im Universum ein bewegungsloser Punkt?

Ute Felgendreher



Kalligrafie von Giovanni de Faccio

OTTO FEIL – EIN WIENER EXLIBRISKÜNSTLER

Nur wenige österreichische Grafiker haben ein so umfangreiches und vielfältiges Exlibris- und gelegenheitsgrafisches Werk hinterlassen wie **OTTO FEIL**. Er hat das wahre, buchgerechte Exlibris gepflegt und wurde dadurch bei der bibliophilen Leserschaft bekannt und geschätzt. Seine Bucheigenerzeichen wurden auch tatsächlich in Bücher geklebt, um den Besitzer anzuzeigen, wobei natürlich seine Exlibris auch Eingang in viele Exlibris-Sammlungen gefunden haben, wo sie heute sein Werk dokumentieren.

Otto Feil wurde 1894 in Wien geboren und blieb dieser Stadt bis zu seinem Tode 1985 eng verbunden. Früh erkannte er seine Liebe zum Zeichnen und Malen und widmete sich seinen ersten künstlerischen Studien. Bald erkannte er jedoch, dass er in der schwierigen Zwischen- und Nachkriegszeit von der Kunst alleine nicht leben konnte und bewarb sich bei der Gemeinde Wien um Anstellung, die er



Gelegenheitsgrafik für Dr. Kreyenberg, Linolschnitt, 1933.

erhielt und bis zu seiner Pensionierung 1955 als »Marktkommissär« ausübte. So hatte er sein künstlerisches Werk – an die 1500 Exlibris und Gelegenheitsgrafiken neben viel freier Grafik – mit großem Fleiß neben seinem Brotberuf geschaffen und zusätzlich Zeit gefunden, um in privaten Unterweisungen bei Willi Sauer im Holzschnitt und Rudolf von Larisch in Kalligrafie dazu zu lernen.

Feils grafisches Werk besteht hauptsächlich aus Linolschnitten, da durch eine frühzeitige Verletzung seines Daumens, das feste »Zupacken«, das für einen Holzschnitt notwendig ist, nicht möglich war. Seine Linolschnitte sind dennoch schwungvoll ausgeführt, wobei der Schwarz/Weiß-Kontrast die Prägnanz seiner kräftigen Schnitttechnik hervorhebt. Die Schrift, immer wichtig bei Exlibris und Gelegenheitsgrafik, ist bei Feil sehr ausgeprägt.

Otto Feil war auch ein wichtiges Mitglied der Österreichischen Exlibris-Gesellschaft, die er in den schwierigen 1940er- und 1950er Jahren tatkräftig unterstützte. So ist es nur Recht, dass die ÖEG ihre 16. Sonderveröffentlichung als bibliophile Monografie diesem bedeutenden Exlibris-Künstler widmet. Heinrich R. Scheffer

Die Exponate stammen aus den Sammlungen Premstaller, St. Georgen a. d. Gusen und Scheffer, Wien.

Das Museum ist von Mai bis Ende Oktober 2015
an Samstagen von 14 bis 17 Uhr und
an Sonn- und Feiertagen von 10 bis 12 Uhr geöffnet.
Ausserhalb dieser Zeiten sind bei rechtzeitiger
Voranmeldung unter 0664-92 54 794 (Ing. Kahr)
Besuche und Führungen grundsätzlich möglich.

kontakt@bartlhaus.at
www.schriftmuseum.at

*Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:
Förderverein Schrift- und Heimatmuseum »Bartlhaus«,
4643 Pettenbach, Museumstraße 16
Schriften: NGB-Antiqua und NGB-Kursive von Prof. Friedrich Neugebauer
Satz und Gestaltung: Schriftwerkstatt Harald Süß, St. Marien*

STILFE
Bartlhaus
Museum

AUSSTELLUNG
3/2015



4643 Pettenbach
Museumstraße 16
www.schriftmuseum.at